

Ergebnis Klausurtag 22.11.25

Vision 2035: Reduzierung von 9 auf 6 Gottesdienst-Standorte



Vorschläge Pfarreirat	Vorschläge Pastoralteam	Kriterien Kirchenvorstand
Kat. 1 – Standorte mit dauerhafter Perspektive: <i>Petershagen und Erkner</i>	Kirche St. Hubertus: Kat. I Gemeindehaus Peterhagen: Kat. I Kirche St. Josef: Kat. I Mietshaus Srb.: Kat. I	Welche Instandsetzungs-, Sanierungs-Modernisierungskosten sind in nächster Zeit (bis 2035) zu erwarten?
Kat. 2 – Standorte (= Erhaltung durch besonderes Entwicklungspotential, Innovieren): <i>Rüdersdorf, Strausberg, Hoppegarten, Schöneiche</i>	Kirche St. Georg: Kat. I Gemeindehaus Hoppegarten: Kat. II Mietshaus Hop.: Kat. III Kirche St. M.v.L.: Kat. III Gemeinderaum Altlandsberg: Kat. III	Wie sind städtebaulichen Entwicklungsperspektiven des Stadtteils / des Standorts in der Zukunft?
Kat. 3 Standorte (= neue Bewertung denken, Veränderung notwendig): <i>Herzfelde, Rahnsdorf, Altlandsberg</i>	Mietshaus Altlandsberg: Kat. I Kirche Hlg. Familie: Kat. I Gemeindehaus Rüdersdorf Kat. II Kirche M. Hilf: Kat. III Gemeinderaum Herzfelde: Kat. III	Kann die Pfarrei die notwendigen Rücklagen bzw. Investitionen aufbringen?
 3 Standorte werden im Jahr 2035 nicht mehr pastoral betreut werden können	Kirche M.U.E. (EBO): Kat. I Gemeinderaum Schöneiche: Kat. III Kirche St. Bonifatius: Kat. I Gemeindehaus: Kat. II Kirche Hl. Dreikönige: Kat. III Gemeinderaum: Kat. III	Ist Personalkapazität zur laufenden Baubetreuung verfügbar? Kosteneinsparungen ab Jahr 2026 um ca. 30 % und eigene Ausgaben für Instandhaltung max. 100.000 € p.a.

Standortbewertung – Perspektiven & Leitfragen



Pfarrerrat (pastoral-strukturell) → Gemeindeperspektive (Blick auf Leben, Gemeinschaft, Identität)	Pastoralteam (pastoral-funktional) → Praxisperspektive (Blick auf Nutzung, Alltag, Wirksamkeit)	Kirchenvorstand (wirtschaftlich-strategisch) → Verantwortungsperspektive (Blick auf Finanzen, Gebäude, Ressourcen)
Leitfragen: Was braucht unsere Gemeinde? Wo lebt Gemeinschaft? Wo ist Kirche vor Ort spürbar?	Leitfragen: Was funktioniert im dienstlichen Alltag? Was wird von Besuchern genutzt? Was trägt praktisch und ist leistbar?	Leitfragen: Was können wir dauerhaft tragen? Was ist finanzierbar? Was ist verantwortbar?
Methodik: Kategorisierung von Standorten	Methodik: Objektbezogene Analyse	Methodik: Kriterienbasiert
Ergebnis: • dauerhafte Standorte • Entwicklungsstandorte • Neubewertung	Ergebnis: • funktionale Tragfähigkeit • Nutzungsrealität • Praxiseinschätzung	Ergebnis: • Kostenfilter/ Kostenobergrenzen bspw. für Bau- u. Instandhaltungsmaßnahmen • Investitionsfähigkeit • Reduktion 9 → 6



Alle drei Gremien kommen – aus unterschiedlichen Blickwinkeln – zur gleichen Erkenntnis:

Wir können und müssen uns auf weniger Standorte konzentrieren.

Nicht, weil Orte unwichtig sind – sondern weil nur so lebendige Gemeinde, gute pastorale Arbeit und verantwortlicher Umgang mit Ressourcen möglich bleiben.

Vision 2035 – Gemeinsames Zukunftsbild der Standortentwicklung



9 Standorte →	6 starke Standorte →	3 Orte im Wandel
Leitgedanke: Nicht der Erhalt von Gebäuden steht im Mittelpunkt, sondern die Stärkung von Gemeinschaft, pastoraler Arbeit und verantwortlicher Umgang mit Ressourcen.	• Orte, die bleiben • Orte mit Wirkung • Orte mit Zukunft	• Orte, die sich verändern • Orte mit offener Zukunft • Orte in Transformation
	Standorte mit dauerhafter Perspektive: <i>Petershagen und Erkner</i>	Standorte mit notwendiger Neubewertung: <i>Herzfelde, Rahnsdorf, Altlandsberg</i>
	Standorte mit Entwicklungsperspektive: <i>Rüdersdorf, Strausberg, Hoppegarten, Schöneiche</i>	